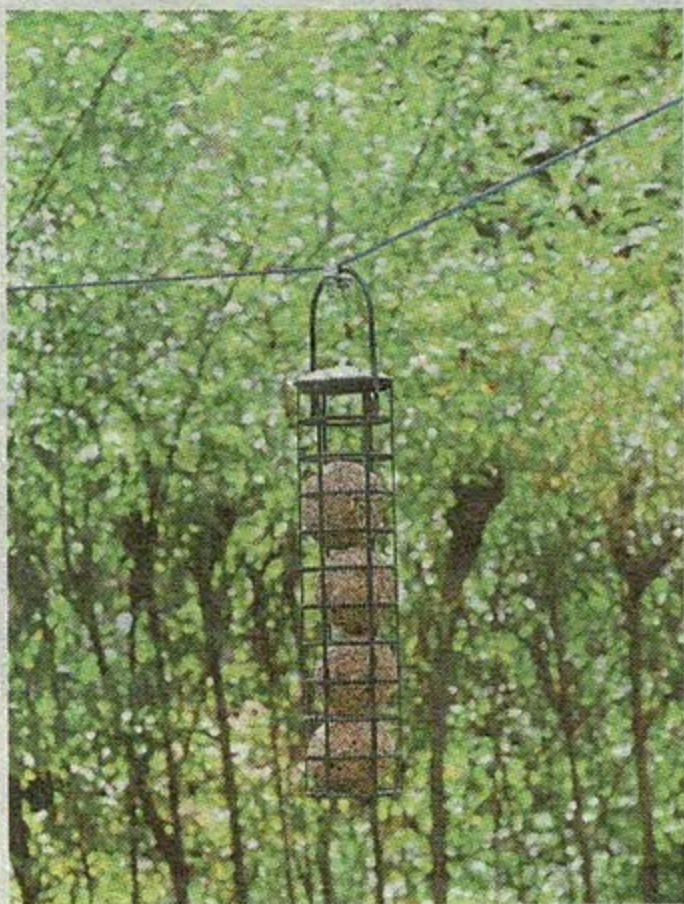


Ganzjährig Vielfalt füttern

SON gibt am Artenschutzhaus Tipps fürs richtige Füttern von Vögeln

SÜDKREIS Frühlingshafte Temperaturen im Dezember und von Schnee noch immer kaum eine Spur: Ist es da überhaupt nötig, den Vögeln mit Futter unter die Flügel zu greifen? „Ja, aber richtig“, sagt Volker Tiemeyer, Experte der Stiftung Ornithologie und Naturschutz mit Sitz in Melle.

„In der Landschaft und auch in den Gärten hat die Nahrungsmenge, die den Vögeln zur Verfügung steht, rapide abgenommen“, stellt Tiemeyer fest. Und das gilt im Winter ebenso wie in der warmen Jahreszeit, wenn die Vögel wegen der Aufzucht ihrer Jungen und später



Wäscheleine mit neuer Bestimmung. Foto: Petra Ropers

während der Mauser einen besonders hohen Energiebedarf haben.

Ein untrügliches Zeichen für die Nahrungsknappheit: „Selbst bei den häufigsten Vogelarten ist die Zahl der Jungtiere rückläufig.“ Die Fütterung kann zwar keinen naturnahen Garten ersetzen. Doch sie ist ein wertvolles „Zubrot“ – sofern sie richtig angeboten wird.

Dabei gilt laut dem Experten: Im Garten – oder soweit machbar auf dem Balkon – sollten möglichst mehrere Futterstellen mit ausreichendem Abstand zueinander eingerichtet werden. Die Geschmäcker sind verschieden: Das gilt auch für Vögel. Ein breites Angebot unterschiedlicher Futtersorten lockt deshalb verschiedene Vogelarten an. Dabei sind im Sommerhalbjahr etwa Meiselknödel und Erdnüsse als Energielieferanten beliebt. Im Winter dürfen es gerne auch Sonnenblumenkerne sein. Auch ein wenig Fallobst wird von den gefiederten Gästen in der kalten Jahreszeit gerne angenommen.

Entscheidend ist, dass die Fütterung nicht unterbrochen wird. Natürlich sollte

das Futterhäuschen regelmäßig gereinigt werden. Und es lässt sich gut ergänzen mit Futterspendern, gefüllt etwa mit Erdnüssen oder Sonnenblumenkernen. Meisenknödel – die übrigens nicht nur von Meisen geschätzt werden – sollten möglichst ohne Netz angeboten werden. Geschlossene Ringe oder Halter bieten sich dafür an und verhindern zugleich, dass sich etwa findige Eichhörnchen gleich einen ganzen Meisenknödel stibitzen.

Für alle Futterstellen aber gilt: Sie sollten so eingerichtet werden, dass Katzen oder Ratten keinen Zugang haben. Auch unterschiedliche Höhen sind wichtig. Denn während etwa Rotkehlchen ihre Nahrung bevorzugt in Bodennähe aufnehmen, fressen andere Arten ausschließlich in großer Höhe.

Fehlt nur noch eine passende Wasserstelle: Sie sollte nicht zu glattwandig sein und der Wasserstand nicht mehr als fünf Zentimeter betragen. Ein mittig positionierter Stein dient zusätzlich als „Landeplatz“.

Wichtig ist die Wasserstelle nicht nur in trockenen



Sicher, sauber, gut gefüllt: Am Artenschutzhaus nehmen die Vögel das Nahrungsangebot gerne an. Foto: SON/Maximilian Ehses

Sommern, sondern, solange sie frostfrei bleibt, unbedingt auch im Winter. Vor allem innerorts halten sich die Vögel sonst möglicherweise an die salzhaltigen Schmelzwasserpflützen auf der Straße – und das, so Tiemeyer, ist für sie lebensgefährlich.

Praktische Ideen zur Fütterung von Vögeln, die zugleich leicht umzusetzen sind, zeigt die SON an ihrem Artenschutzhaus in Melle: Da hängt ein Futterspender simpel und sicher an einer Wäscheleine. Ein anderer steht auf einem glatten Me-

tallrohr, auf das als Auffangbehälter und zusätzliche „Kletterbarriere“ für unliebsame Gäste ein schlichter Blumenuntersetzer geschraubt wurde.

Das Artenschutzhaus in der Mühlenstraße 47 in Melle veranschaulicht auch, wie Artenschutzmaßnahmen beim Hausbau realisiert werden können. Für Interessierte öffnet die SON gerne die Türen. Termine können dazu vereinbart werden per Mail an kontakt@son-net.de oder unter Telefon 05422/9289328. rop